

Gemeinderat

Protokoll des Gemeinderates Zuchwil

14. Sitzung vom Donnerstag, 31. März 2022, 19:00 bis 20:25 Uhr

Vorsitz	Marti Patrick, Gemeindepräsident
Protokoll	Schnyder Andrea, Gemeindegeschreiberin
Anwesend	Fischli-Hof Eva Maria, Galantino Marco, Loosli Noe, Mühlemann Vescovi Tamara, Racine Melanie, Rüsics Carlo, Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine, Vescovi-Emch Ruth, Weyeneth Philippe
Entschuldigt	Grolimund Daniel
Gäste	- - -
Presse	- - -
Berichterstatte	Joel Haueter, Public Finance zu Traktandum 1 Michael Marti, Leiter Abteilung EinwohnerdiensteFinanzen, zu den Traktanden 1 und 2

Traktanden

- 1 Public Finance - Präsentation Jahresbericht Benchmark
- 2 5. Controlling Rechnung 2021 - Genehmigung Nachtragskredite Beschluss-Nr. 73
- 3 Generalversammlung der Wasserverbund Region Solothurn AG
WARESO - Delegation und Weisung Beschluss-Nr. 74
- 4 Protokoll Gemeinderat vom 17. März 2022

5 Mitteilungen

- Arbeitsgruppe Leistungsvereinbarung KIJUZZU - Organisationsstruktur
 - Rückmeldung aus der DV VBZAS vom 23. März 2022
 - Jahresbericht 2021 Präventive Hausbesuche
 - Präsentation der Abschlussprojekte 3. Sek - Save the date
-

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiberin

Patrick Marti

Andrea Schnyder

Gemeindepräsident Patrick Marti heisst die Ratskolleginnen und Ratskollegen zur 14. Gemeinderatssitzung willkommen. Er entschuldigt die Abwesenheit von Daniel Grolimund, Die Mitte und begrüsst an dessen Stelle das Ersatzmitglied Ruth Vescovi-Emch.

Ein spezieller Willkommensgruss ergeht an Joel Haueter von der PublicFinance. Er wird beim Traktandum 1 den Benchmark präsentieren und kommentieren.

Patrick Marti stellt die Traktandenliste zur Diskussion.

Er seinerseits wird beim Traktandum «Mitteilungen» über weitere Aktualitäten informieren und dabei im Einzelnen aus der Arbeitsgruppe «Sicherheit», zur Unterbringung von Ukrainerinnen und Ukrainern in der Gemeinde und zum Projekt «Parkplatzbewirtschaftung beim Sportzentrum». Im Weiteren wird er Meinungen zu einer möglichen zukünftigen Ausrichtung des Zuchler Kuriers einholen.

Aufgrund des als vertraulich klassifizierten Traktandums «Jahresbericht Benchmark» mit externer Berichterstattung wurden die Geschäfte in einer leicht geänderten Reihenfolge traktandiert, um einen effizienten Sitzungsablauf zu gewährleisten.

Unter Berücksichtigung der Nachträge wird die Traktandenliste wie vorliegend genehmigt. ://:

Jahresbericht Benchmark - PublicFinance

Im Jahr 2020 hat der Gemeinderat beschlossen, das Benchmarking aufzubauen. Patrick Marti begründet, warum das Geschäft als vertraulich klassifiziert wurde. Im Benchmark kommen Vergleichszahlen von anderen Gemeinden vor, von denen vereinzelte nicht wollen, dass ihre Zahlen öffentlich gemacht werden. Der Jahresbericht wird den Gemeinderatsmitgliedern anschliessend an die Ausführungen durch Joel Haueter über die Plattform freigeschaltet. Nach seinen einleitenden Worten gibt Patrick Marti das Wort weiter an Joel Haueter.

Joel Haueter dankt dem Gemeinderat für die Einladung zur Präsentation des Benchmarks. Er porträtiert das Unternehmen, erläutert die Methodik des Benchmarks und präsentiert die Resultate von Zuchwil.

Das Büro der PublicFinance befindet sich am Ritterquai 8 im Coworking Uferbau in Solothurn. Die PublicFinance gibt es seit zwei Jahren und beschäftigt mittlerweile fünf Personen. Sie alle haben einen Finanzbackground, vorwiegend aus der Sparte Controlling. PublicFinance verbindet das auch mit bescheidenen IT-Entwicklungsmöglichkeiten. Sie will nicht nur inhaltliche, sondern auch softwarebasierte Lösungen anbieten können. Es ist grundsätzlich auch die Basis für die Leidenschaft der Mitarbeitenden von PublicFinance und deren Leidenschaft ist das föderale System der Schweiz: Die Gemeinden und auch die Menschen die dort wohnen. PublicFinance ist der Überzeugung, dass es wichtig ist, dass die Gemeinden auch gute finanzielle Steuerungsinstrumente haben, um die Investitionen in die Infrastruktur mittelfristig selber tragen zu können.

Damit die Resultate aus dem Benchmark entsprechend interpretiert werden können, ist es wichtig, dass der Kontext und die Komplexität der Thematik verstanden wird. Das ist ein sehr zentraler Punkt, so Joel Haueter. Denn, wenn man nicht eine Grundahnung davon hat, verleitet dies dazu, oberflächliche Aussagen zu machen. Deswegen sind einige Gemeinden bezüglich Offenlegung der Daten etwas heikel.

Viele Gemeinden haben zum Teil einen viel besseren Abschluss als budgetiert oder befinden sich mittlerweile in einer finanziell schwierigen Situation und/oder haben zum Teil einen grossen Nachholbedarf bei den Investitionen in die Infrastruktur. Etwa 5% der Schweizer Gemeinden haben eine finanziell schlechte Ausgangslage. PublicFinance will den Gemeinden eine Hilfestellung bieten.

PublicFinance hat zurzeit drei Standardprodukte. Das mit Abstand grösste ist das Benchmarking mit schweizweit rund 50 Kunden. Mit den drei Gemeinden Solothurn, Grenchen und Zuchwil ist PublicFinanzen im Kanton Solothurn noch dünn gesät. PublicFinance versucht umliegende Gemeinden für ein Mitmachen zu motivieren, was ein Datenvergleich noch interessanter machen würde.

Das andere Produkt ist ein Reporting-Tool. Da haben wir gerade ein standardisiertes IKS-Risk-Audit fertig entwickelt. Das ist für die Solothurner Gemeinden jetzt weniger interessant, weil man im Kanton Solothurn das IKS erst am Einführen ist. Wir wollen die Themen standardisieren, um sie den Gemeinden auch kostengünstiger anbieten zu können. Wir haben diverse Forschungsprojekte am Laufen, aktuell mit der ZHW und der Universität Bern. Um den Cashflow zu verbessern, bieten wir auch Beratung an.

Der Ursprung für das Benchmark war ein Forschungsprojekt im Rahmen meiner (Joel Haueter's) Dissertation an der Uni Bern. Während rund 2½ Jahren wurde die Lösung entwickelt. Damals hat der Schweizerische Städteverband, der hauptsächlicher Finanzierungspartner ist und die Innosuisse (Nachfolgelösung vom KTI [Forschungsfonds des Bundes, der innovative Forschungsprojekte unterstützt]). Testgemeinden, darunter Solothurn und Grenchen haben mitgeholfen, das Ganze zu entwickeln. Das Instrumentarium haben wir jetzt seit gut 1½ Jahren bei PublicFinance im Einsatz.

Die Thematik ist eine schwierige, wenn wir von Vergleichen im öffentlichen Bereich reden. Dabei muss beachtet werden, dass die Gemeinden per se in der Regel unterschiedliche Leistungen anbieten. Das sieht man im gesamten Leistungsportfolio. Darum ist es schwierig, die Vergleichbarkeit herzustellen und um das geht es schlussendlich. Als Entscheidungsträger muss man Aussagen machen und aufzeigen können, wo es im Vergleich zu ähnlichen Gemeinden Potential hat. Dort wo es ein Potential hat, heisst es oftmals, dass man sich vielleicht ein bisschen mehr leistet als andere, weil man mehr Leistungen anbietet oder aber es kann auch ein Organisationsthema in der Verwaltung u.ä. sein.

Joel Haueter erklärt die Methodik, den Top-down-Ansatz und den Bottom-up-Ansatz. Der Top-down-Ansatz ist der Ansatz, der grundsätzlich im öffentlichen Bereich angewendet wird. Man hat zig Vergleiche, wo Gesamtorganisationen miteinander verglichen werden. Das kann z.B. auf Kantonsebene oder Länderebene sein. Dort haben wir beispielsweise das bekannte BIP pro Kopf, das den Wohlstand von einem Land wiedergibt. Auf Gemeindeebene wird irrtümlicherweise oftmals der Personalaufwand einer Gemeinde durch die Anzahl Einwohnerinnen und

Einwohner ermittelt. Diese Zahl wird dann für den Vergleich beigezogen. Das ist ein klassischer Top-down-Vergleich. Das Problem ist, dass mit einem Top-down-Ansatz eine Vergleichbarkeit eigentlich unmöglich ist. Jede Gemeinde bietet unterschiedliche Leistungen an und hat ihre Eigenheiten. Zuchwil zum Beispiel hat einen eigenen regionalen Sozialdienst, dem andere Gemeinden angeschlossen sind. Für die Einwohnergemeinde Zuchwil fallen dann höhere Personalkosten an, weil sie Leistungen für Dritte erbringt. Wird dann der Personalaufwand durch die Einwohnerzahl geteilt, steht Zuchwil viel schlechter da als vielleicht eine Nachbargemeinde, die die Leistungen in Zuchwil einkauft. Das sind so die klassischen Themen, die immer wieder zu Aufruhr führen und nachher von Seiten Verwaltung relativiert werden müssen.

Deswegen hat PublicFinance sich sehr schnell gegen den Top-down-Ansatz und für den Bottom-up-Ansatz entschieden. Dabei messen und vergleichen wir die kleinsten steuerbaren Einheiten einer Gemeinde. Das können zum Beispiel die obligatorischen Schulen, die allgemeine Verwaltung, der Sozialdienst, das Friedhofswesen, die Feuerwehr, die Musikschule usw. sein. Insgesamt können wir von 30 Bereichen die Performance messen. Die Performance wird mit einem Steuerungscockpit gemessen, das meistens aus Effizienzkennzahlen besteht. Beispiel Tagesbetreuung: Die Kosten der Tagesschule werden geteilt durch die Anzahl Betreuungseinheiten. Wir versuchen immer den grössten Kostentreiber, der die Leistung «verursacht», in der Kennzahl bereits abzubilden. Dann versuchen wir aber auch die Qualität zu messen. Ein zentraler Faktor ist auch immer, dass man die Kosten einer Leistung einander gegenüberstellt.

Wir machen auch viele Bereinigungen. Zum einen bereinigen wir die Finanzdaten und zu jedem Bereich denn wir messen, teilen wir die Gemeinden in eine Vergleichsgruppe ein, die in jenem Bereich ähnliche Leistungen erbringt. Wir haben ein eigenes Kostensystem entwickelt. Wir nehmen die Finanzdaten und spielen mit den einzelnen Positionen. Wir verändern sie.

Das zweite ist, wir bilden Vergleichsgruppen. Für jeden Bereich kann es sein, dass Zuchwil in einer anderen Vergleichsgruppe ist als beispielsweise die Nachbargemeinden Solothurn oder Grenchen. Der Grund ist, weil man über statistische Modelle analysiert hat, was die relevanten Kostentreiber sind. Beispiel: Musikschule. Wenn ihr eine eigene Musikschule habt, habt ihr im Schnitt höhere Kosten pro Lektion als wenn ihr Leistungen einfach einkauft. Deswegen haben wir zwei verschiedene Vergleichsgruppen gemacht. So wird das für jeden Bereich eingeteilt und man versucht dort eine gewisse Vergleichbarkeit herzubringen. Es gibt Bereiche für Zuchwil, wo wir keine ähnliche Gemeinde gefunden haben. Beispiel: Spitex

Resultate von Zuchwil

Als Vergleichsgemeinden für Zuchwil wurden Solothurn und Grenchen genommen. (Benchmark-Bericht Seite 2). Grundsätzlich kann gesagt werden, dass Zuchwil insgesamt recht solide dasteht. Aus dem Gefühl heraus und es ist auch nicht wissenschaftlich belegbar, hat Zuchwil wahrscheinlich weniger Potential als andere Gemeinden. Die einen schauen das positiv an, die anderen negativ. Das ist logischerweise immer eine Betrachtungsweise. Gefühlmässig gibt es mehr Gemeinden die ein viel höheres Verbesserungspotential haben und sich noch viel mehr leisten. Für Zuchwil haben wir 10 Bereiche herausgepickt, wo wir das Gefühl haben, dass dort eher ein Verbesserungspotential ist als in anderen Bereichen. Von den beiden Bereichen Polizei und Tagesschule gibt es in Zuchwil keine Daten. In den anderen 18 Bereichen hat Zuchwil eher ein kleines Potential. Das heisst selbstverständlich nicht, dass dort kein Potential vorhanden ist. Potential hat man immer.

Bei jedem der zehn Bereiche Bildung, Schulinformatik, Musikschule, Bibliothek, Sport, Ambulante Krankenpflege, Jugendschutz, Sozialdienst, Parkplatzbewirtschaftung und Steuern haben wir Handlungsalternativen hinzugefügt. Das heisst nicht, dass die auf Zuchwil zutreffen. Das haben wir nicht im Detail analysiert. Es ist ein Sammelsurium von möglichen Massnahmen. Es kann auch sein, dass die in Zuchwil bereits umgesetzt wurden.

Joel Haueter geht die 10 Bereiche im Einzelnen durch, macht Ausführungen zur Analyse der Kennzahlen und zeigt die Handlungsalternativen auf. Die Ausführungen können 1:1 dem Jahresbericht Benchmark (Seiten 7-22 Bereiche und Handlungsalternativen) entnommen werden.

Im Bereich Bildung ist als mögliche Massnahme die Überprüfung des Alters des Lehrkörpers formuliert (Kostentreiber). **Eva Maria Fischli-Hof** erachtet diese Überprüfung als heikel. Soll Zuchwil jetzt nur junge Lehrpersonen einstellen? Joel Haueter äussert, dass sie diese Massnahme auch nicht empfehlen, man es aber trotzdem anschauen muss. In Zuchwil ist das aber kein Grund. Die Frage von **Patrick Marti**, ob die IC-Kosten dort auch inkludiert sind, wird von Joel Haueter verneint.

Patrick Marti weist darauf hin, dass an der Gemeinderatssitzung vom 28. April 2022 die Legislaturziele 2021-2025 festgelegt werden. Dann könnte es unter Umständen wertvoll und sinnvoll sein, wenn die Kennzahlen und der Handlungsbedarf bekannt sind.

Patrick Marti dankt Joel Haueter für seine Zeit, die kompetente Unterstützung und wünscht dem Unternehmen weiterhin alles Gute und Erfolg. Patrick Marti gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass die umliegenden Gemeinden schon bald mit an Bord sind, um noch ein paar erhärtete Zahlen und Vergleichbarkeiten zu bekommen.

19.55 Uhr J. Haueter verlässt den Lindensaal

Beschluss-Nr. 73 - 5. Controlling Rechnung 2021 und Genehmigung Nachtragskredite

AUSGANGSLAGE

An der Gemeinderatsitzung vom 24. Mai 2018 wurde über das erste Quartal 2018 ein Controlling-Bericht als Mitteilung erfasst. Der Gemeinderat hat beschlossen, das Controlling ab sofort als Geschäft zu traktandieren.

Im 5. Controlling (provisorischer Jahresabschluss 2021) der Rechnung 2021 vom 22. März 2022 haben sich weitere Nachtragskredite in der Erfolgsrechnung ergeben.

ERWÄGUNGEN

Die Nachtragskredite für den Gemeinderat sind auf folgenden Konten nötig:

Nachtragskredite Kompetenz GR					
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
2110.3020.12	Löhne Stellvertretungen	208'808.53	100'000.00		108'808.53
2110.3020.00	Löhne der Lehrpersonen	3'946'701.17	3'782'400.00		164'301.17
* 7500.3631.00	Beiträge an Kanton	221'707.85	22'000.00	106'000.00	93'707.85
* 9100.3181.20	Tatsächliche Forderungsverluste Steuern JP	144'842.80	10'000.00		134'842.80
* 9630.3830.00	Zusätzliche Abschreibungen VV	929'246.00	0.00		929'246.00
	Total Nachtragskredite Controlling 5 (ordentlich einmalig)				1'430'906.35
Nachtragskredite Kompetenz GR					
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
* 2200.3614.00	Entschädigungen an öffentliche Unternehmen	745'066.65	690'000.00		55'066.65
3416.3511.11	Einlage in Erneuerungsfonds KEB	188'292.00	173'500.00		14'792.00
6150.3300.00	Planmässige Abschreibungen VV	139'506.15	105'000.00		34'506.15
	Total Nachtragskredite Controlling 5 Rechnung (dringlich wiederkehrend)				104'364.80
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
120.3010.00	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	411'603.20	398'200.00		13'403.20
210.3010.00	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	566'711.20	553'100.00		13'611.20
222.3102.00	Drucksachen und Publikationen	18'119.40	8'000.00		10'119.40
2110.3020.00	Löhne der Lehrpersonen	1'066'964.25	1'032'500.00		34'464.25
2110.3020.12	Löhne Stellvertretungen	59'418.95	35'000.00		24'418.95
2120.3050.00	AG Beiträge Sozialversicherung	403'286.55	388'400.00		14'886.55
2120.3052.00	AG Beiträge Pensionskasse	529'822.45	513'800.00		16'022.45
2130.3020.00	AG Beiträge Pensionskasse	1'743'493.69	1'699'600.00		43'893.69
2140.3020.12	Löhne Stellvertretungen	19'561.90	4'000.00		15'561.90
2190.3010.00	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	346'473.55	333'000.00		13'473.55
	Total Nachtragskredite Controlling 5 Rechnung (dringlich einmalig)				199'855.14
	Total Nachtragskredite Controlling 5				1'735'126.29

Hinweis mit *:

Bei diesen Nachtragskrediten handelt es sich um gebundene Ausgaben und müssten als Information nur zur Kenntnis an die Behörde mitgeteilt werden. Jedoch will die Abteilung Finanzen an der Praxis festhalten und diese Nachtragskredite von den Behörden genehmigen lassen.

Die Begründungen der Budgetverantwortlichen zu den Nachtragskrediten sind:

Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal (Exekutive), Konto-Nr. 120.3010.00

Einführung Gemeindepräsident (Doppelbesetzung der Stelle GP).

Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal (Finanzen), Konto-Nr. 210.3010.00

Temporäre Aufstockung Personal im Personalwesen und Einwohnerdienste/Finanzen.

Drucksachen und Publikationen (Bauverwaltung), Konto-Nr. 222.3102.00

Die Stellenausschreibungen mussten teilweise mehrmals inseriert werden auch hat es Frühpensionierungen gegeben, die bei der Budgetplanung noch nicht bekannt waren.

Löhne Lehrpersonen (Kindergarten; Primarschule; Sekundarstufe)

Konto-Nr. 2110.3020.00/2120.3020.00/2130.3020.00

Löhne Stellvertretungen (Kindergarten, Primarschule; Musikschule)

(Konto-Nr. 2110.3020.12/2120.3020.12/2140.302.12

AG Beiträge Sozialversicherung (Primarschule) (Konto-Nr. 2120.3050.00)

AG Beiträge Pensionskasse (Primarschule) (Konto-Nr. 2120.3052.00)

2190.3010.00 Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal

Die höheren Lohnkosten sind teilweise durch Mutterschaftsurlaube begründet. Jedoch ist der grösste Teil durch Abwesenheiten der Pandemie geschuldet. Etliches Lehrpersonal musste zwischenzeitlich ersetzt werden. Auf der anderen Seite gab es Minderkosten bei den Löhnen der Sprachhilfe und Heilpädagogik.

Entschädigungen an öffentliche Unternehmen (Sonderschulen), Konto-Nr. 2200.3614.00

Extrem viele Wechsel im Kalenderjahr 2021 (Zuzüge, Austritte, Wechsel von ISM zu Sonderschule und umgekehrt). Die Differenz entspricht in etwa 2 neuen SuS und 1/2 ISM-SchülerIn

Einlage Erneuerungsfonds KEB (SZZ), Konto-Nr. 3416.3511.11

Eigentlich ein erfreulicher Nachtragskredit, denn der Betriebsbeitrag der Repla Gemeinden für die Kunsteisbahn ist höher als budgetiert. Dementsprechend ist die Einlage über dem Budgetkredit.

Planmässige Abschreibungen VV (Gemeindestrassen), Konto-Nr. 6150.3300.00

Falsche Abschreibungsdauer bei Mobilien in Budgetphase Fahrzeuge mit 15 Jahren Abschreibungsdauer gerechnet. Richtig 8 Jahre.

Beitrag an Kanton (Arten- und Landschaftsschutz), Konto-Nr. 7500.3631.00

Abgabe ist gekoppelt mit Quartalsabrechnung der Grundstückgewinnsteuer. Die Grundstückgewinnsteuer ist CHF 1.3 Mio. über Budget. Daher ist der Beitrag an den Kanton höher. Am 26. August 2021 wurde bereits ein Nachtragskredit von CHF 106'000.— beim GR beantragt. Der Beitrag ist schwierig zu budgetieren.

Tatsächliche Forderungsverluste Steuern juristische Personen (Finanzen und Steuern), Konto-Nr. 9100.3181.20

Bis September waren wir auf Zielkurs. Jedoch im Oktober gab es eine höhere Abschreibung von CHF 128'365.15.

Zusätzliche Abschreibungen (Liegenschaften des Finanzvermögens), Konto-Nr. 9630.3830.00

Umgliederung Finanzvermögen durch neue Standort KIJUJU am Wald in Verwaltungsvermögen (Entscheid Gemeindeversammlung).

AUSWIRKUNGEN

Es sind Nachtragskredite in der Jahresrechnung 2021 von CHF 1'735'126.29 zu genehmigen, was die Jahresrechnung 2021 zusätzlich belastet.

ANTRAG

1. Der Gemeinderat nimmt das 5. Controlling und die Ausführungen zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat genehmigt folgende Nachtragskredite:

Nachtragskredite Kompetenz GR					
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
2110.3020.12	Löhne Stellvertretungen	208'808.53	100'000.00		108'808.53
2110.3020.00	Löhne der Lehrpersonen	3'946'701.17	3'782'400.00		164'301.17
* 7500.3631.00	Beiträge an Kanton	221'707.85	22'000.00	106'000.00	93'707.85
* 9100.3181.20	Tatsächliche Forderungsverluste Steuern JP	144'842.80	10'000.00		134'842.80
* 9630.3830.00	Zusätzliche Abschreibungen VV	929'246.00	0.00		929'246.00
	Total Nachtragskredite Controlling 5 (ordentlich einmalig)				1'430'906.35

Nachtragskredite Kompetenz GR					
Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
* 2200.3614.00	Entschädigungen an öffentliche Unternehmen	745'066.65	690'000.00		55'066.65
3416.3511.11.	Einlage in Erneuerungsfonds KEB	188'292.00	173'500.00		14'792.00
6150.3300.00	Planmässige Abschreibungen VV	139'506.15	105'000.00		34'506.15
	Total Nachtragskredite Controlling 5 Rechnung (dringlich wiederkehrend)				104'364.80

Konto	Bezeichnung	Ist	Budget	vorhandener Nachtragskredit	Nachtragskredit
120.3010.00	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	411'603.20	398'200.00		13'403.20
210.3010.00	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	566'711.20	553'100.00		13'611.20
222.3102.00	Drucksachen und Publikationen	18'119.40	8'000.00		10'119.40
2110.3020.00	Löhne der Lehrpersonen	1'066'964.25	1'032'500.00		34'464.25
2110.3020.12	Löhne Stellvertretungen	59'418.95	35'000.00		24'418.95
2120.3050.00	AG Beiträge Sozialversicherung	403'286.55	388'400.00		14'886.55
2120.3052.00	AG Beiträge Pensionskasse	529'822.45	513'800.00		16'022.45
2130.3020.00	AG Beiträge Pensionskasse	1'743'493.69	1'699'600.00		43'893.69
2140.3020.12	Löhne Stellvertretungen	19'561.90	4'000.00		15'561.90
2190.3010.00	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	346'473.55	333'000.00		13'473.55
	Total Nachtragskredite Controlling 5 Rechnung (dringlich einmalig)				199'855.14
	Total Nachtragskredite Controlling 5				1'735'126.29

DETAILBERATUNG

Patrick Marti erteilt das Wort an Michael Marti. Michael Marti wird Ausführungen zum 5. Controlling der Rechnung 2021 machen. Er wird Erläuterungen zu den Nachtragskrediten im Bereich Bildung bei den Konten 2110.3020.12 Löhne Stellvertretungen und 2110.3020.00 Löhne der Lehrpersonen sowie eine Tendenz zur Rechnung 2021 abgeben.

Vorneweg beantwortet **Michael Marti** die folgenden Fragen von Benjamin Studer, welche dieser über die Plattform gestellt hat: «Höhere Lohnkosten bei Lehrpersonen sind teilweise durch Mutterschaftsurlaub begründet. Diese Urlaube führen aber zu Stellvertretungskosten, welche separat ausgewiesen sind, oder? Wie kommen die rund CHF 200'000.-- Erhöhung bei den Lohnkosten der Lehrpersonen dann zustande?»

Michael Marti führt ins Feld, dass die relativ hohen Personalkosten bei den Schulen darauf zurückzuführen sind, weil dort nach dem Bruttoprinzip verfahren wird. D.h., die Kosten werden auf die einzelnen Konten verbucht. Bei Betrachtung der gesamten Löhne des Lehrpersonals sind wir bei einem Aufwand von CHF 9'560'828.93 lediglich ca. CHF 14'000.-- über Budget. Global sieht es nicht schlimm aus, im Einzelnen sieht es schlimm aus.

Da die Auswirkungen der Pandemie übergreifend sind, wurden alle Personalkosten der Lehrkörperschaft in einer Begründung zusammengefasst. Teilweise wurden Mehrkosten durch Mutterschaftsurlaube verursacht. Wie richtig festgestellt wurde, wird das Lehrpersonal durch Stellvertretungen sichergestellt, daher die Begründung für die Mehrkosten bei den Stellvertretungen. Auf der anderen Seite haben wir Rückerstattungen von Versicherungen in der Höhe von ca. CHF 162'000.-- aufgrund von Mutterschaftsurlaub und weiteren Sozialversicherungen. Die

pandemiebedingten Ausfälle werden direkt auf den jeweiligen Konti verbucht und nicht über die Stellvertretungen. Bei einigen Konti ist man unter Budget.

Michael Marti informiert über die aktuellen Tendenzen. Beim 4. Controlling war die Tendenz CHF 3,8 Mio. Michael Marti hat dazumal darauf hingewiesen, dass die Hochrechnung mit Vorsicht zu geniessen ist, und zwar wegen des Transferaufwandes und Transferertrags bei den Sozialleistungen. Darunter fallen beispielsweise Fremdplatzierungen von Minderjährigen oder ungedeckte Kosten der Sozialregion. Da diese halbjährlich abgerechnet werden, ist es relativ schwierig eine Tendenz abzugeben. Es kann aber gesagt werden, dass sich das jetzt zum Guten entwickelt hat. Einerseits haben wir gegenüber Budget CHF 1,4 Mio. mehr an Sozialaufwendungen (Transferaufwand), andererseits erhalten wir erfreulicherweise auch rund CHF 1 Mio. mehr aus dem Topf für Sozialhilfeleistungen.

Beim Aufwand hat Michael Marti damit gerechnet, dass sich die Position um CHF 100'000 verringern wird, aktuell sind es rund CHF 600'000 weniger an Aufwand. Beim Sach- und Betriebsaufwand ist er von einer Verringerung von CHF 1 Mio. aus gegangen, jetzt sind es CHF 1'920'000, also CHF 100'000 besser als erwartet. Rund CHF 1,6 Mio. fliessen nur durch die ungedeckten Kosten der Sozialregion in die Gemeindekasse. Aufgrund der Kooperation mit der Gemeinde Luterbach haben wir rund 1,6 Mio. weniger Aufwandkosten.

Den Haupteffekt den wir jetzt haben, ist eigentlich die Neubewertung aus dem Finanzvermögen. Beispiel: Wenn ihr Hausbesitzerin oder Hausbesitzer seid, dann wird das Haus neu bewertet und der Wert geht entweder hinauf oder hinunter.

Michael Marti ist dann mit der Neubewertung beim Kanton vorstellig geworden und hat dargelegt, dass er eine Zahl haben möchte die verhebt. Der Kanton hat das umgehend verfügt. Der Kanton hat jetzt zwei Monate lang daran gearbeitet und der 13 Seiten umfassende Bericht ist am 30. März 2022 bei unserer Abteilung Finanzen eingegangen. Der Bericht und alle Abschlussbuchungen werden den Revisorinnen und Revisoren zur Verfügung gestellt. Die Revision findet am 6. April 2022 statt. Es sind nicht nur noch CHF 500'000 mehr, sondern CHF 2,6 Mio. Neubewertung, die man realisieren kann. Das ist eigentlich nicht Geld, aber es ist erfolgswirksam. D.h., die CHF 2,6 Mio. kommen zusätzlich dazu. Im Weiteren haben wir schon CHF 3 Mio., dann sind noch die CHF 2,6 Mio. und jetzt kann man noch 20 % auf 5 Jahre hinaus erfolgswirksam abschreiben. D.h., es kommen noch einmal CHF 2,12 Mio. hinzu, was in Summe CHF 3,6 Mio. ergibt.

Subsummarum erwartet Michael Marti einen Ertragsüberschuss von CHF 7,6 Mio. und das bei einem Budgetminus von rund CHF 1 Mio. Wir stehen mit fast CHF 8 Mio. besser da. Aber wie gesagt, rund CHF 4 Mio. ist was wir an Überschuss eigen erwirtschaftet haben.

Das ist im Moment die Tendenz mit Stand vor der Revision. Die Einwohnergemeinde Zuchwil ist gut aufgestellt und kann sich auch etwas leisten. Das geht natürlich ins Eigenkapital, weckt auf der anderen Seite aber auch Forderungen und Begehrlichkeiten. Stichwort: Steuerfuss etc.

Patrick Marti spricht von einem ausgezeichneten Rechnungsergebnis, vorbehältlich des Revisionsabschlusses in der ersten Hälfte April 2022. Die guten Zahlen helfen auch mit, die Kennzahlen gut zu halten, was im Effekt einen Einfluss auf den Finanzausgleich haben wird.

Die anderen Fragestellungen werden an der Gemeinderatssitzung vom 9. Juni 2022 diskutiert, wenn die Rechnung vorliegt.

Patrick Marti bringt die beiden Antragspunkte zur Abstimmung.

BESCHLUSS; einstimmig

Der Gemeinderat nimmt das 5. Controlling der Rechnung 2021 mit Stand des provisorischen Jahresabschlusses zur Kenntnis und genehmigt Nachtragkredite in Höhe von CHF 1'735'126.29. Die Nachtragkredite belasten die Jahresrechnung 2021 zusätzlich.

Patrick Marti dankt Michael Marti für die Berichterstattung und den Ausblick.

20.05 Uhr M. Marti verlässt den Lindensaal

Beschluss Nr. 74 - Generalversammlung der Wasserverbund Region Solothurn AG WARESO - Delegation und Weisung

AUSGANGSLAGE

Mit Schreiben von Donnerstag, 24. März 2022 (Eingang beim Behördensekretariat am Freitag, 25. März 2022), unter Beilage des Geschäftsberichts lädt die Wasserverbund Region Solothurn AG zu ihrer 10. ordentlichen Generalversammlung ein. Die Generalversammlung findet am Mittwoch, 27. April 2022 bei der Regio Energie Solothurn in Solothurn statt. Auf der Tagesordnung stehen im Wesentlichen die Erläuterungen zum Geschäftsjahr 2021 mit Ausblick auf das laufende Jahr, die Genehmigung des Geschäftsberichts (Bilanz, Erfolgsrechnung, Kenntnisnahme des Revisionsberichtes), die Verwendung des Bilanzgewinns und die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie die Wahl der Revisionsstelle.

ERWÄGUNGEN

Die Einwohnergemeinde Zuchwil ist Aktionärin der Regio Energie Solothurn AG. Kurt Tschui ist im Verwaltungsrat, Gemeindepräsident Patrick Marti ist Delegierter. Da die Delegierten im Namen der Einwohnergemeinde Zuchwil handeln, ist es in der Kompetenz und Verantwortung des Gemeinderates, den Delegierten Instruktionen für das Abstimmungsverhalten im Namen der Einwohnergemeinde Zuchwil zu erteilen.

Die Delegierten haben die Möglichkeit, dem Gemeinderat Anträge zu stellen, bezüglich den traktandierten Geschäften und den aus ihrer Sicht notwendigen und richtigen Beschlüssen.

AUSWIRKUNGEN

Die Einwohnergemeinde Zuchwil wird an der ordentlichen Generalversammlung vertreten sein und macht von ihrem Stimmrecht Gebrauch.

ANTRAG

1. Der Gemeinderat erteilt dem Delegierten Patrick Marti die Weisung, an der Generalversammlung vom 27. April 2022 den Anträgen im Sinne der Aktiengesellschaft zuzustimmen.
-

DETAILBERATUNG

Patrick Marti schildert den vorliegenden Beschlussesantrag. Es ist der Zusammenschluss der Stadt Solothurn und der Einwohnergemeinde Zuchwil – im Moment. Wie der Presse entnommen werden konnte, ist die Wasserversorgung ein Thema. Es gibt erste Annäherungsversuche von anderen Gemeinden, die die Fühler bereits in Richtung dieses Verbundes ausstrecken. Patrick Marti hat einen Lokalaugenschein des Reservoirs «Königshof» genommen, das im Frühling 2022 eingeweiht wird. Dort musste keine dritte Kammer gebaut werden, was eine Ersparnis von CHF 2,5 Mio. einbrachte. Als Folge des Zusammenschlusses musste in Zuchwil kein neuer Brunnen gebaut werden. Dadurch konnte CHF 1 Mio. eingespart werden.

BESCHLUSS; einstimmig (Ausstandwahrung Patrick Marti)

Der Gemeinderat erteilt Patrick Marti die Weisung, an der Versammlung den Anträgen im Sinne des Verwaltungsrates zuzustimmen.

Protokoll vom 17. März 2022

Das von **Patrick Marti** zur Diskussion gestellte Protokoll wird wie vorliegend mit 8 Stimmen bei 3 Enthaltungen (Noe Loosli, Regine Unold Jäggi, Philippe Weyeneth) genehmigt. ://:

Mitteilungen

Arbeitsgruppe Leistungsvereinbarung KIJUZU

An ihrer Sitzung vom 22. März 2022 hat die Arbeitsgruppe Leistungsvereinbarung KIJUZU den Variantenentscheid getroffen. Im vorliegenden Arbeitspapier skizziert der Präsident der Arbeitsgruppe, Daniel Grolimund die zukünftige Organisationsstruktur des KIJUZU und informiert über die einzelnen anstehenden Schritte im Prozess. Gemäss Terminplanung wird der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 19. Mai beziehungsweise 9. Juni 2022 über die Leistungsvereinbarung befinden und vorbehältlich des Gemeinderatsentscheides die Gemeindeversammlung dann am 27. Juni 2022. Das KIJUZU am Wald wird im Oktober 2022 eröffnet.

Melanie Racine fragt, wie sich anhand der angedachten Organisationsstruktur die Stellenprozente zusammensetzen und verteilen und was die Aufgaben der Stellen sein wird. Beispielsweise jene der neuen Standortleitung. Für aussenstehende Personen ist es schwierig, diesbezüglich eine Beurteilung vornehmen zu können. In Abwesenheit von Daniel Grolimund wird die Frage von Melanie Racine durch **Philippe Weyeneth** beantwortet, der ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe ist. Die personellen Ressourcen werden zu einem späteren Zeitpunkt im Detail aufgezeigt. Das ist ein Teil des Mandates, das ausgeschrieben wurde.

Die Arbeitsgruppe hat die operative und strategische Führungsstruktur analysiert. Dabei wurde festgestellt, dass vom Strategischen viel ins Operative einfließt und umgekehrt. An der Struktur wird jetzt weitergearbeitet. In einer nächsten Runde werden die Finanzierung, die Kosten angeschaut. Philippe Weyeneth weist explizit darauf hin, dass die Personalrekrutierung zeitintensiv ist und der Stiftungsrat die Stellenausschreibungen auch ohne Leistungsvereinbarung vornehmen kann.

Der Gemeinderat nimmt den Zwischenbericht zur Kenntnis.

://:

Verband Bevölkerungs- und Zivilschutz Aare Süd VBZAS

An der Delegiertenversammlung des VBZAS vom 23. März 2022 wurden die revidierten Statuten angenommen. Dem Gemeinderat werden die Statuten an einer seiner nächsten Sitzungen zur Behandlung unterbreitet, ehe die Gemeindeversammlung am 27. Juni 2022 über die Statuten befinden wird.

Im Zusammenhang mit dem Gemeinderatsbeschluss Nr. 72 vom 17. März 2022 hat sich die Frage nach dem Truppenbestand gestellt. Gemäss Rückmeldung aus der Versammlung wäre der SOLL-Bestand 500, der IST-Bestand liegt bei 440. Der Auftrag kann wahrgenommen werden. Es sind Überlegungen für eine Kantonalisierung des Zivilschutzes im Gang.

Jahresbericht 2021 präventiven Hausbesuche

Gemäss vorliegendem Jahresbericht 2021 hat sich im Fazit die Anzahl der präventiven Hausbesuche minim erhöht (ohne Spitex-Unterstützung) und minim mehr Personen haben den Hausbesuch nicht genutzt.

Präsentation Abschlussprojekte der 3. Sek B/E und Zertifizierung SuS

Am Dienstag, 7., Mittwoch 8. und Donnerstag 9. Juni 2022 werden tagsüber die Abschlussprojekte der 3. Sek B/E präsentiert.

Am Dienstag, 5. Juli, 18.00 findet im Schulhaus Unterfeld die Zertifizierung der SuS der 3. Sek B/E statt.

Arbeitsgruppe «Sicherheit»

Am Donnerstag, 31. März 2022 hat die Arbeitsgruppe «Sicherheit» getagt. Mit dabei sind jeweils auch der Regionenchef Manfred Rhyn vom Kanton und Silvan Schaad, Postenchef Zuchwil. Die Arbeitsgruppe ist um die Schulsozialarbeiterin und den Sicherheitsbeauftragten der Gemeinde Zuchwil erweitert worden.

Es ist absolut erfreulich, dass es in Zuchwil im Moment sicherheitsmässig sehr ruhig ist. Von Mitte Dezember 2021 bis dato beispielsweise wurden 7 Einbrüche verzeichnet. Bei zweien ist es bei einem Versuch geblieben, bei fünf ist man in die Innenräume eingedrungen. Betroffen waren drei Mehrfamilienhäuser und vier Gewerbebetriebe. Im Weiteren konnte eine Bande dingfest gemacht werden, welche immer wieder im grossen Stil E-Bikes gesammelt und Ersatzteile verkauft hat. Gewaltdelikte, auch häusliche Gewalt müssen im Moment kaum verzeichnet werden. Das ist eigentlich sehr erfreulich. Sorgenkinder sind die Shisa-Bars und/oder Hausdurchsuchungen.

Littering und Vandalismus sind allgegenwärtig, was aber beides kein Zuchwiler-Phänomen ist. Patrick Marti zeigt sich sehr erfreut darüber, dass die Polizistinnen und Polizisten sichtbarer werden wollen. Sie werden sich vermehrt im Dorf bewegen und auch zu Fuss patrouillieren. Bürgernähe ist ein Thema. Dem Gemeinderat ist es auch ein Bedürfnis, das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung zu stärken.

Ukraine

Patrick Marti gibt eine allgemeine Einschätzung zur Unterbringung von geflüchteten Ukrainern und Ukrainern in Zuchwil ab. Sowohl private Anbieter als auch die Wohngenossenschaft «Zuchwil-Dorf» mit Matthias Wälti als Präsident haben in verdankenswerter Weise spontan

Wohnräume zur Verfügung gestellt. Die Koordination läuft über die Sozialen Dienste. Anfang dieser Woche (KW 17) wurden in der Sozialregion 22 Ukrainerinnen und Ukrainer aufgenommen. Diese sind generell untereinander sehr gut organisiert und vernetzt, haben eine Affinität zur Digitalisierung und sind sehr bildungsnah. Eine in Zuchwil ansässige ukrainisch sprechende Person hat ihre Unterstützung angeboten.

Für die Abteilung Soziale Dienste ist es im Moment ein Mehraufwand, der aber gestemmt werden kann.

Tamara Mühlemann Vescovi, Integrationsbeauftragte, informiert, dass die Mehrheit der 22 Geflüchteten aus (der Sozialregion) Zuchwil-Luterbach sind und auch die Schule in Luterbach besuchen. Für Erstgespräche hat Tamara Mühlemann Vescovi noch keine Meldungen erhalten. In Zuchwil ist die Situation eigentlich entspannt. Ein bisschen schwierig präsentiert sich die Lage bei der Auslastung der deutschen Integrationsklasse. Dort wird gemeinsam mit dem Kanton nach Lösungen gesucht, was sich als sehr schwierig gestaltet. Das Departement für Bildung und Kultur und das Volksschulamt sind im Lead, über die auch die entsprechenden Prozesse laufen.

Patrick Marti informiert weiter, dass die Einwohnergemeinde Zuchwil mit den umliegenden Gemeinden bekanntlich Leistungsverträge für Integrationsklassen hat. Ein Zug ist 1. bis 5. Klasse, der andere 6. bis 9. Klasse. Fremdsprachige Personen, die ein Asylgesuch stellen, kommen in Zuchwil zentral in die Schule und besuchen Intensivkurse. Jeden Morgen 4 Stunden an fünf Tagen die Woche. Im Normalfall würden die Leistungsvereinbarungen ausreichen.

Fakt ist, dass die Ukrainerinnen und Ukrainer die hier wohnen, überdurchschnittlich gebildet sind, ein entsprechend gutes Einkommen haben und zum Teil in ländlichen Gegenden wohnen. Die betroffenen Gemeinden wie beispielsweise Subingen, gelangen händeringend an Zuchwil, welche über die nötige Kompetenz verfügt.

Laut Stephan Hug wird in Zuchwil eine zusätzliche Klasse geführt. Nach dem Bruttoprinzip werden wir überschüssen, mit den Nettoeinnahmen aber werden wir gut fahren. Auch dort zeigt sich wieder, dass man bereit und kompetent ist und auch menschlich auf die Situation reagiert. Patrick Marti findet das wirklich grossartig.

Bewirtschaftung der Parkplätze beim Sportzentrum

Das Projekt «Bewirtschaftung Sportplatzparkplätze» ist in Bearbeitung. Im Verlauf der Situation wurde das Projekt um einen zukunftsweisenden Gedanken erweitert. Auf dem Parkplatz soll eine zeitgemässe, energiepolitisch interessante und langfristig lukrative Photovoltaikanlage gebaut werden (flächenmässig 4'800 bis 6'500 m²). Die geschätzte Produktion bei der kleineren Variante wird zirka 8,3 Gigawatt sein. Das ist in etwa der Halbjahresbedarf des Sportzentrums. Dazu gibt es eine Grobstudie und erste Wirtschaftlichkeitsberechnungen wurden gemacht. Die Verantwortlichen haben die regionalen Anbieter Helion und Megasol nach deren Meinung angefragt. Die Reaktion der beiden Unternehmen war: «Wenn ihr, die Gemeinde, das nicht machen wollt, würden wir uns ‚opfern‘», woraufhin die Idee weiterverfolgt wurde. Das Investitionsvolumen liegt bei über CHF 1 Mio. (Kompetenz Gemeindeversammlung). Der Return wird auf 25 Jahre hinaus aber ungefähr doppelt so hoch sein als die Investition.

Für Ende April/Anfang Mai 2022 werden fundierte Daten und Berechnungen erwartet. Der Gemeinderat wird dann darüber entscheiden, ob das Projekt vorangetrieben werden soll oder

nicht. Patrick Marti spricht von einer gelungenen Sache und einem spannenden Projekt. Geleitet wird das Projekt von Stephan Krahl.

Es wird rundherum einen ökologischen Ausgleich geben. Biodiversität und Entwässerung werden berücksichtigt und der Boden wird saniert werden müssen. Wenn das Päckchen geschnürt ist, wird dem Gemeinderat die Bewirtschaftung, die Sanierung des Parkplatzes plus die Option der Photovoltaikanlage zur Behandlung vorgelegt.

Zuchler-Kurier

Im Zusammenhang mit einer möglichen Neuausrichtung des Kuriers möchte Patrick Marti den Puls des Gemeinderates fühlen. Er seinerseits findet den Zuchler-Kurier ein sehr wichtiges und sinnvolles Medium, das eine grosse Stamm-Leserschaft hat. Augenfällig wurde an der März-Ausgabe 2022 intensiv gearbeitet. Es waren gute Berichte und Monika Frischknecht hat viel und gut recherchiert.

Der Anstoss für ein Überdenken des Kuriers war die Berichtslast im Spätherbst letzten Jahres. Bei der Dezember-Ausgabe 2021 hätte sich Monika Frischknecht gezwungen gesehen, Bericht aus Platzgründen zu kürzen. Mit einem Nachtragskredit hat Patrick Marti die Kürzungen abgewendet. In weiterer Folge hat Patrick Marti proaktiv mit Monika Frischknecht Kontakt aufgenommen und gefragt, ob sie sich vorstellen könnte, den Kurier statt bisher 4-mal 8-mal jährlich herauszugeben. Die Rückmeldung war, dass das bestehende Redaktionsteam dazu grundsätzlich bereit ist. Allerdings könnten die Arbeiten nicht mehr ehrenamtlich gemacht werden, sprich, eine Verdoppelung der Ausgaben hätte finanziellen Konsequenzen.

Patrick Marti fragt in den Raum, ob der Gemeinderat sich mit den Überlegungen anfreunden kann oder ob die Idee verworfen werden soll. Patrick Marti kann keine Totalopposition erkennen. Er wird das Geschäft sinngemäss aufbereiten und dem Gemeinderat zur Behandlung vorlegen.

Der Gemeinderat nimmt die Mitteilungen zur Kenntnis.

://:

Nachdem aus der Mitte des Rates das Wort nicht gewünscht wird, dankt Patrick Marti für die Aufmerksamkeit und das engagierte Mitdenken und wünscht allen einen schönen Abend.

An der Gemeinderatssitzung vom 28. April 2022 sind zum Protokoll vom 31. März 2022 die folgenden Änderungen eingegangen:

Seite 318, Arbeitsgruppe Leistungsvereinbarung KIJUZU, stärkere Formulierung

Philippe Weyeneth präzisiert, dass der Stiftungsrat mit den Stellenausschreibungen auch ohne Leitungsvereinbarung beginnen muss (~~anstatt kann~~), um beim Start die personellen Ressourcen zu haben.

Seite 320, Bewirtschaftung der Parkplätze beim Sportzentrum

Patrick Marti korrigiert, dass die geschätzte Produktion bei der kleineren Variante zirka 1,3 (~~anstatt 8,3~~) Gigawatt sein wird.

Seite 321, Zuchler Kurier, Anzahl Ausgaben

Patrick Marti berichtigt, dass angedacht ist, wonach der Zuchler Kurier statt bisher 4-mal inskünftig 6-mal (~~anstatt 8-mal~~) jährlich erscheinen soll.